

Marko Barth

TU Kaiserslautern

Vortrag zum Thema

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

auf der kommunalpolitischen Fachtagung

„Die Folgen des demographischen Wandels für den ländlichen Raum“

der Friedrich – Ebert – Stiftung und DGGL in Fulda
am 14. und 15. Oktober 2005

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

Vortragsgliederung:

1. **Quo vadis „ländlicher Raum“?** Probleme und Ursachen
2. **Ein „anderer“ Blick: ...** Geldsystemare Ursachen?
3. **Eine „andere“ Lösung: ...** Regiogeld?

Praxisbeispiel : Der „Chiemgauer“
4. **Fazit:** Regiogeld – Witz, Nische oder ernstzunehmende Idee?

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

1. Quo vadis „ländlicher Raum“? Probleme und Ursachen

Nach d. Abgrenzungskriterien „Siedlungsstruktur“ u. „Bevölkerungsdichte“ def. d. BUNDESAMT FÜR BAUWESEN U. RAUMORDNUNG (BBR) den „Ländlichen Raum“ im Gegensatz zu den „Agglomerationsräumen“ und „städtischen Räumen“ als einen „nicht verdichteten Raum“

Knapp 60 % der Fläche Deutschlands werden demnach aus Raumordnungssicht als „ländliche Räume“ bezeichnet.

Die regions-spezifischen Potentiale und Probleme der ländlichen Räume im ökonomischen, sozialen und ökologischen Bereich sind sehr unterschiedlich.

Neben „prosperierenden ländlichen Gebieten“ existieren auch solche mit „deutlich unterdurchschnittlichen Lebensbedingungen“.

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

1. Quo vadis „ländlicher Raum“? Probleme und Ursachen

Typische Kennzeichen ländlicher Räume sind:

- sehr geringe Siedlungs- u. Einwohnerdichte,
- Entleerungstendenzen aufgrund von Abwanderungsprozessen, u.a. mit Überalterungsfolgen,
- Engpässe, insbesondere in den kleineren Siedlungseinheiten bei öffentlichen u. privaten Versorgungseinrichtungen,
- unbefriedigende verkehrliche Erschließung, v.a. mit öffentlichen Verkehrsmitteln,
- Leerstand, Funktionsverlust u. schlechter baulicher Zustand v.a. von landwirtschaftl. Gebäuden, Nutzungsbrachen ehemals landwirtschaftl. Flächen,
- wertvolle, vielfach geschützte Naturraumpotentiale, ...

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

1. Quo vadis „ländlicher Raum“? Probleme und Ursachen

- hohe (strukturelle) Arbeitslosigkeit,
- geringer Anteil an qualifizierten Arbeitsplätzen,
- hohes Pendleraufkommen,
- stark unterdurchschnittliche Entwicklung des Erwerbspotentials,
- niedriges Einkommens- u. Vermögensniveau der priv. Haushalte, Kapitalschwäche der Unternehmen,
- geringe Nachfrage- u. Entwicklungspotentiale in Wohnungsbau u. Gewerbe,
- begrenzte Handlungsfähigkeit der Kommunen aufgrund geringer personeller u. finanzieller Ressourcen
- strukturelle Schwächen der örtlichen Wirtschaft,
- vielfach nur unzureichend genutzte Entwicklungspotentiale, insbesondere im Fremdenverkehrsbereich

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

1. Quo vadis „ländlicher Raum“? Probleme und Ursachen

Hinzu kommt:

- der „demographische“ Wandel,
- der „wirtschaftliche“ und „technologische“ Wandel
- der „politische“, „soziale“ und „kulturelle“ Wandel
- insbesondere die Folgen und Auswirkungen der sog. „Globalisierung“, der „EU – Osterweiterung“ und „Reformen“
im Bereich der „Wirtschaftsförderung“ sowie der „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ (EU/Bund/Länder)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

1. Quo vadis „ländlicher Raum“? Probleme und Ursachen

Im Zuge der Internationalisierung von Produktion und Märkten geraten lokale und regionale Systeme unter den Druck der globalen Konkurrenz um Produktionsstandorte und Absatzmärkte.

(BODE 2005)

Strukturschwache Regionen büßen im globalen Verdrängungshandel Entwicklungsmöglichkeiten und Handlungsspielräume ein, die mit einem ökonomischen, sozialen, kulturellen und ökologischen Substanzverlust einhergehen. (BODE 2005)

Die Disparitäten der Regionen in den westlichen Industrieländern verschärfen sich. (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

1. Quo vadis „ländlicher Raum“? Probleme und Ursachen

In der Gesamtheit profitieren die Verdichtungsräume, während die Struktur- und Funktionsschwäche der ländlichen Räume trotz zum Teil überproportionaler Wachstumsraten erhalten bleibt. (BODE 2005)

Der Trend zum Abfluß von Kapital und Arbeit aus den ländlichen Räumen setzt sich fort wodurch mit einer weiter und stark wachsenden Arbeitslosigkeit, Abwanderung und einer Bedrohung der sozialen Systeme dieser Räume zu rechnen ist.(BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

1. Quo vadis „ländlicher Raum“? Probleme und Ursachen

In den Medien ist mittlerweile bezüglich der bundesdeutschen Länder von „chancenreichen“ und „chancenlosen“ Regionen die Rede, und erste Stimmen aus den Reihen der politischen Vertreter wagen das im Grundgesetz verankerte Gleichheitspostulat der Lebensverhältnisse erstmalig in Frage zu stellen. (BODE 2005)

Diese Entwicklungs- und Spaltungstendenzen lassen sich auf einzelne Kommunen, Städte, Stadteile, Wirtschaftsbranchen und Menschen übertragen.

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

1. Quo vadis „ländlicher Raum“? Probleme und Ursachen

Die vielen entwicklungsschwachen ländlichen Räume stehen bei diesen Entwicklungen zusehends mehr als „passiver“ Zuschauer am Rande und an ihrem existentiellen Scheideweg.

Ihre Zukunftsperspektiven sind unter den gegebenen gesamtwirtschaftlichen Bedingungen äußerst ungünstig. (BODE 2005)

Aus der Perspektive der Wissenschaft, Regionalentwicklung und Politik herrscht eine große Handlungsnotwendigkeit, aber auch eine gewisse Hilflosigkeit gegenüber dem Ausmaß der Probleme. (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

1. Quo vadis „ländlicher Raum“? Probleme und Ursachen

Die „neoliberalen“, angebotsorientierten Rezepte fordern im Kern „Vorfahrt für Wachstum, Wirtschaft und Arbeit“, „weniger Staat, mehr Markt und mehr Eigenverantwortung“ und dabei u.a. die „Belastungen für Besserverdienende und Unternehmen zu reduzieren“, „Einsparungen bei den Staatsausgaben“, „mehr Flexibilisierung, Liberalisierung und Deregulierung“, „weniger Umverteilung“, „geringere Umweltauflagen“ usw.

Die „keynsianische“, nachfrageorientierten Rezepte fordern im Kern ebenfalls mehr „Wirtschaftswachstum“ allerdings durch die „Stärkung des Binnenmarktes“, der „Nachfrageseite“ und dabei „mehr soziale Gerechtigkeit“ insbesondere durch staatliche Interventionen und Kreditprogramme u.a. für Bildung ... usw.

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

1. Quo vadis „ländlicher Raum“? Probleme und Ursachen

Zusammengenommen sind eine Reihe von Problemen der ländlichen Regionen so substanziell, dass Zweifel an der „längerfristigen Überlebensfähigkeit“ der Teilräume bestehen:

- die natürlichen Ressourcen werden verbraucht,
- die ökonomische Basis ist unzureichend
- und die Gebietseinheiten können die Probleme und Anforderungen moderner Gesellschaften wegen ihrer eingeschränkter Möglichkeiten nicht bewältigen. (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

2. Ein „anderer“ Blick: ... Geldsystemare Ursachen?

„Wahres Wissen ist Wissen, das auf die Ursachen zurückgeht.“

Francis Bacon

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

2. Ein „anderer“ Blick: ... Geldsystemare Ursachen?

Das heute flächendeckend in vielen Varianten eingesetzte Wirtschaftssystem, unter der Bezeichnung „Kapitalismus“ bekannt, bringt offensichtlich vielfältige Symptome hervor:

Wirtschaftskrisen, Massenarbeitslosigkeit, Raubbau an der Natur, grenzenloses Wirtschaftswachstum, Überschuldungsphänomene, kurzfristiges Agieren der Wirtschaftsteilnehmer, regionale Disparitäten, gesellschaftliche Erosion, Kriege um Rohstoffe und Absatzmärkte, Demokratiedefizite und vieles mehr.

Diese Symptome zu erkennen, zu verstehen und ihre Ursachen offenlegen ist die Voraussetzung für das Überwinden der heutigen Zuständen und den Aufbau einer nachhaltigen Zukunft.

(ROST/KOUDELA 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

2. Ein „anderer“ Blick: ... Geldsystemare Ursachen?

„Über Geld spricht man nicht.“ (VOLKSTÜML. SPRICHWORT)

„Egal wo man hinschaut, überall fehlt das Geld.“ (ROST/KOUDELA 2005)

„Geld ist knapp. Geld ist Papier. Information. Eine Vereinbarung unter Menschen. Weder Papier noch Informationen sind knapp. Warum aber Geld?“ (ROST/KOUDELA 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

2. Ein „anderer“ Blick: ... Geldsystemare Ursachen?



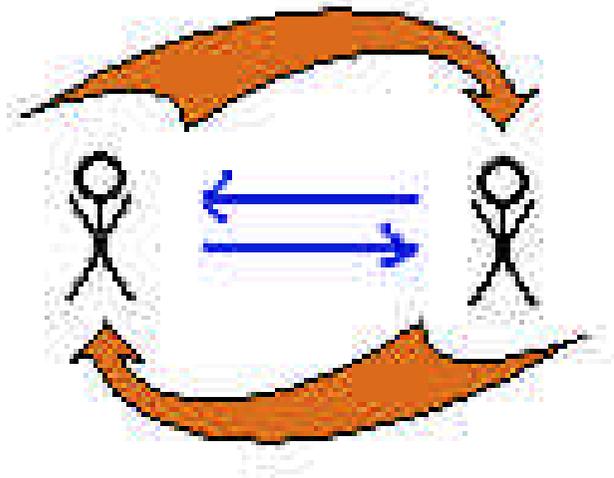
(ROST/KOUDELA 2005)

Im täglichen Wirtschaftsleben spielt Geld bzw. dessen verschiedene Erscheinungsformen als Zahlungsmittel (Bargeld, Überweisung, Scheck, Kreditkarte, etc.) eine wichtige Rolle.

Wenn eine Privatperson einkaufen geht oder ein Unternehmen sich Produktionsmittel besorgt, wechselt Geld den Besitzer. Da die Güter gegen das Geld eingetauscht werden, spricht man auch von einem Tauschmittel.

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

2. Ein „anderer“ Blick: ... Geldsystemare Ursachen?



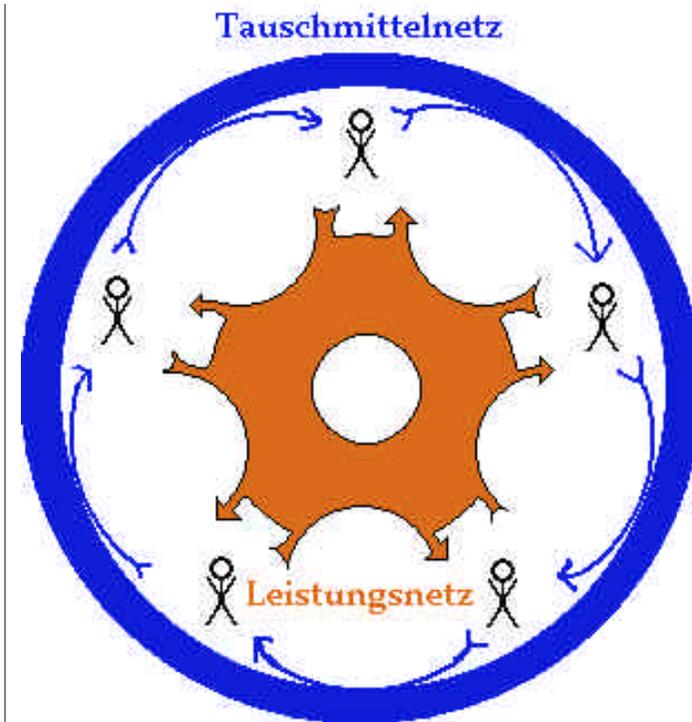
(ROST/KOUDELA 2005)

Damit Käufer und Verkäufer weiterhin an der Wirtschaft teilhaben können, muss das Tauschmittel irgendwann wieder zum Käufer zurückfinden.

Beide wechseln hierzu ihre Rollen.

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

2. Ein „anderer“ Blick: ... Geldsystemare Ursachen?



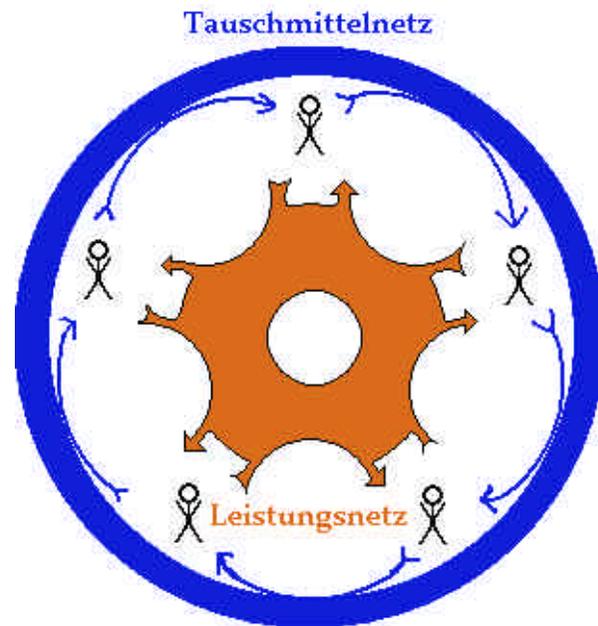
In der Regel tauschen nicht nur zwei Personen ihre Leistungen, sondern mehrere Millionen.

Es entsteht ein Tauschmittel- und ein Leistungsnetz.

(ROST/KOUDELA 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

2. Ein „anderer“ Blick: ... Geldsystemare Ursachen?



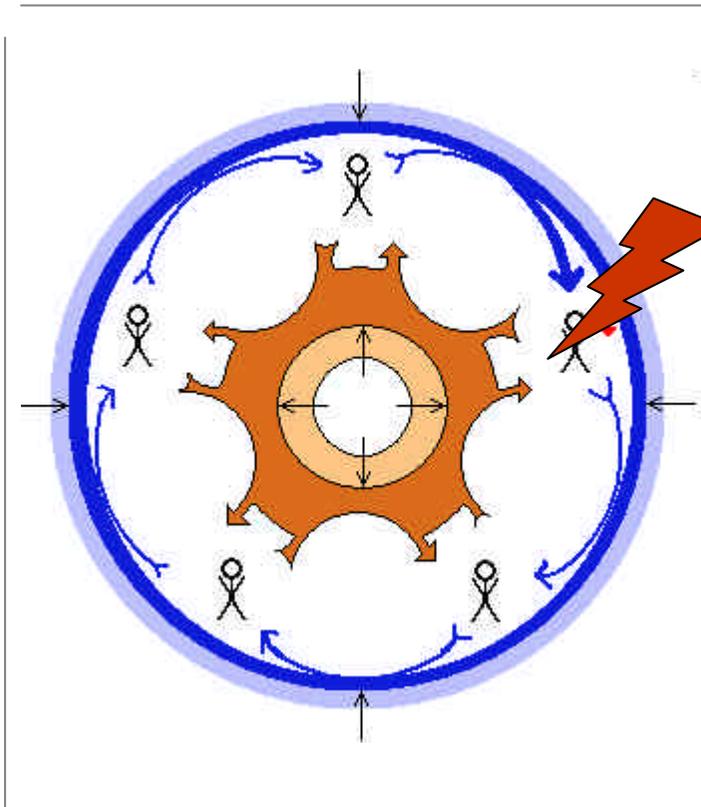
(ROST/KOUDELA 2005)

Es gilt[1]: "Je besser das Tauschmittel über das Personennetz verteilt ist, desto leichter können Leistungen getauscht werden und desto höher ist der Güterumsatz."

Mit steigendem Güterumsatz steigt ebenso die Wirtschaftsleistung und die Arbeitslosigkeit verringert sich.

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

2. Ein „anderer“ Blick: ... Geldsystemare Ursachen?



(ROST/KOUDELA 2005)

Nun gibt es jedoch Personen, die mehr Einnahmen als Ausgaben haben. Damit droht, dass solch eine Person ihren Überschuss an Tauschmittel einfach zur Seite legt, man spricht von Tauschmittelhortung.

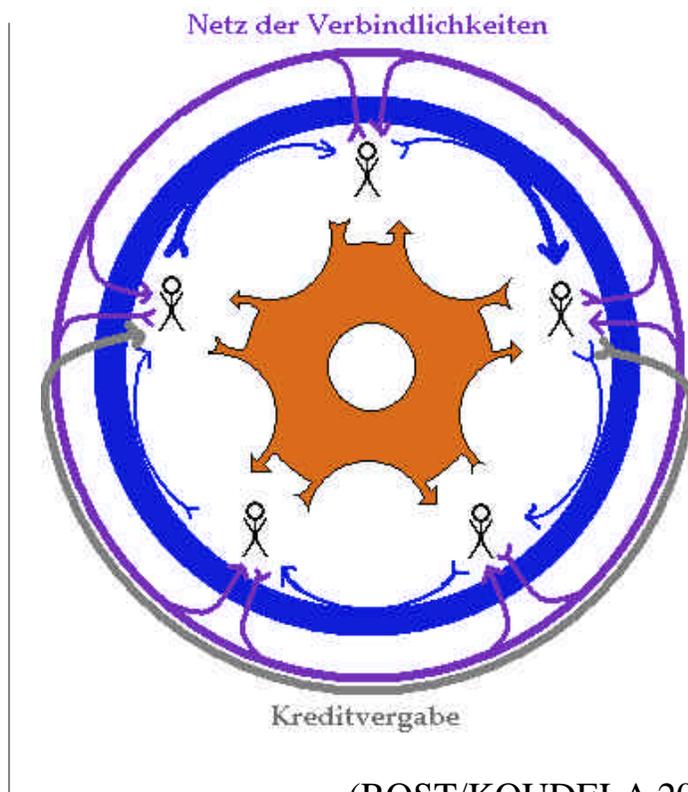
Das Tauschmittel bleibt ungleich verteilt und erschwert so den Gütertausch der übrigen Personen.

Es herrscht Geldknappheit.

Die Wirtschaftsleistung bleibt hinter den Möglichkeiten zurück, Arbeitslosigkeit entsteht.

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

2. Ein „anderer“ Blick: ... Geldsystemare Ursachen?



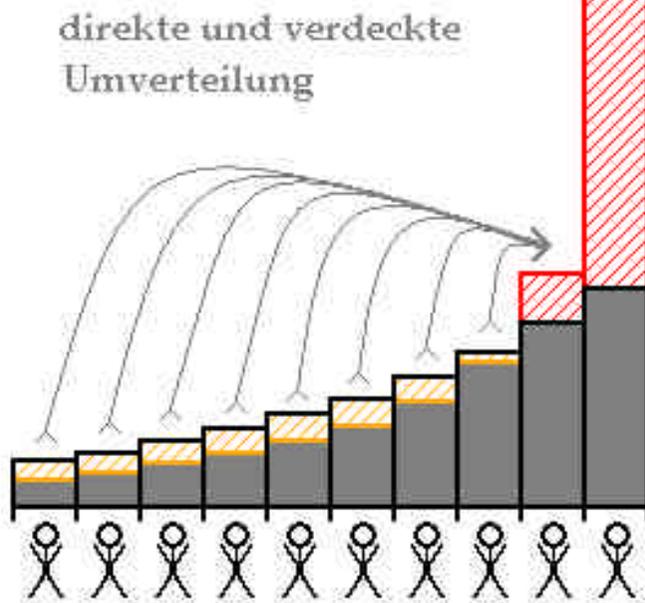
Es ist Aufgabe der Banken, mittels (Spar-)Einlagen und Krediten das Tauschmittel wieder besser in der Wirtschaft zu verteilen.

Zusätzlich zum Leistungs- und Tauschmittelnetz entsteht so ein Netz aus Verbindlichkeiten.

(ROST/KOUDELA 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

2. Ein „anderer“ Blick: ... Geldsystemare Ursachen?



Damit Personen mit überschüssigem Tauschmittel Einlagen bilden, ist jedoch ein Anreiz notwendig:

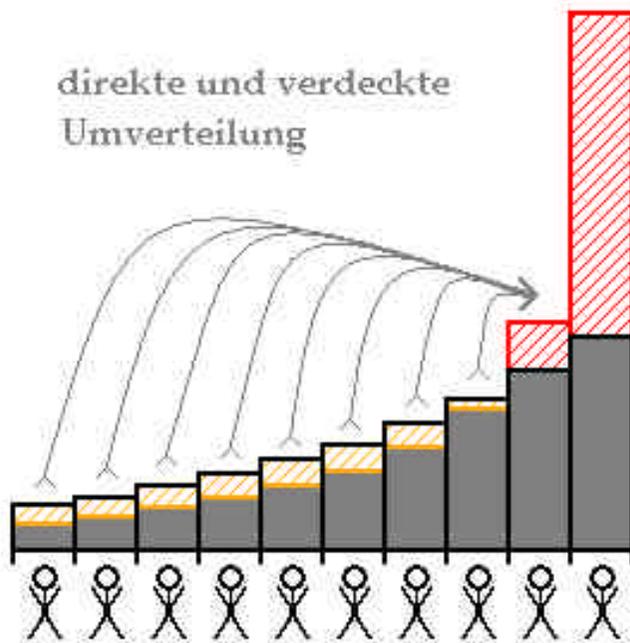
Zinsen.

Die Kreditnehmer wälzen die Zinskosten auf die Endkunden ab. Damit stecken in allen Preisen Zinsanteile, die Geld von der breiten Bevölkerung zu besonders Vermögenden umverteilen.

Die berühmte Umverteilung von Arm nach Reich.

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

2. Ein „anderer“ Blick: ... Geldsystemare Ursachen?



(ROST/KOUDELA 2005)

Diese Umverteilung verstärkt jedoch die Ursache der Problematik, nämlich die Ungleichverteilung des Tauschmittels.

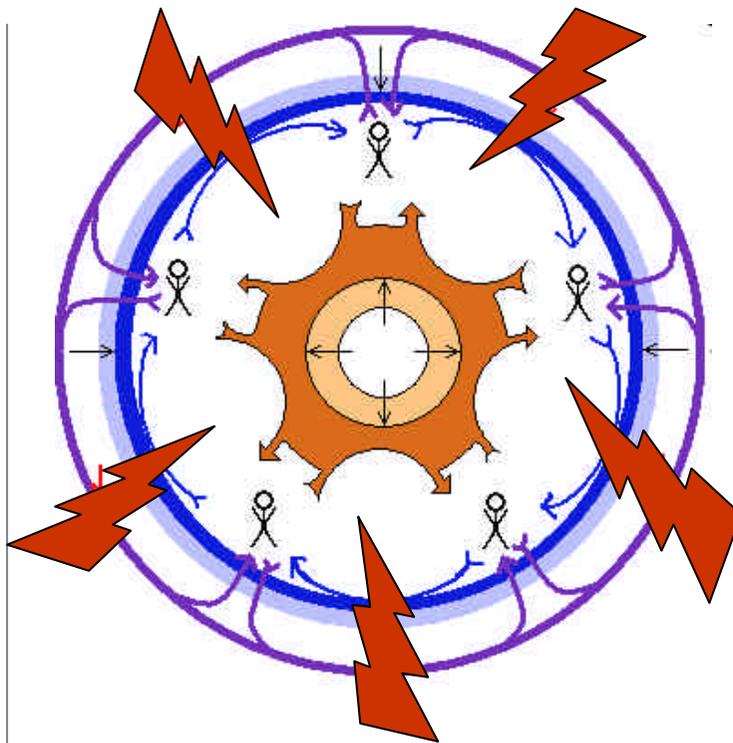
Immer mehr Tauschmittel muss von den Banken "umgepumpt" werden.

Es wird immer schwieriger kreditwürdige Schuldner zu finden.

Die Banken bekommen Probleme mit der Zahlungsfähigkeit ihrer Kreditkunden.

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

2. Ein „anderer“ Blick: ... Geldsystemare Ursachen?



(ROST/KOUDELA 2005)

Die Tauschmittelvermittlung stockt, woraufhin den Menschen das Geld fehlt und die Anbieter ihre Leistungen nicht mehr absetzen können.

Der Austausch von Gütern ist blockiert und das Leistungsnetz bricht zusammen oder bleibt zumindest weit hinter seinen Möglichkeiten zurück.

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

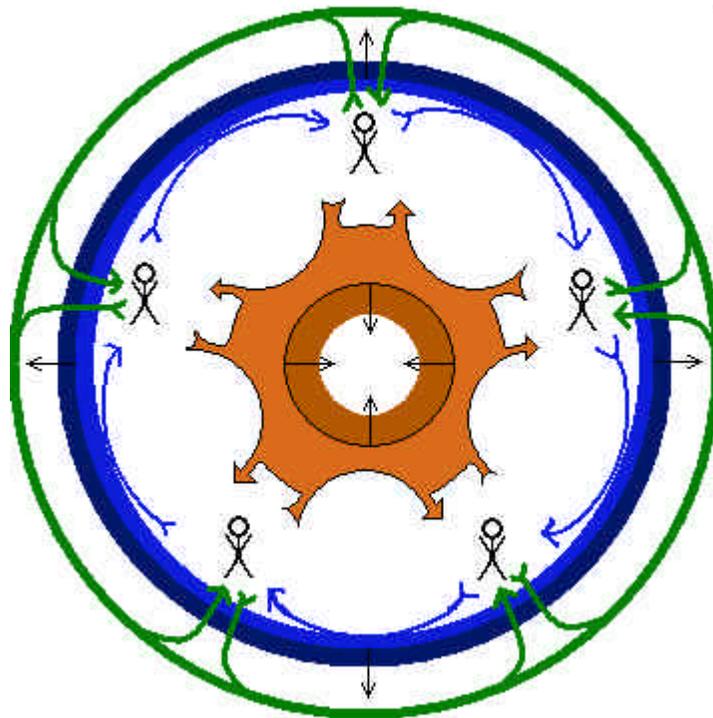
2. Ein „anderer“ Blick: ... Geldsystemare Ursachen?



Arbeitslosigkeit und eine Verarmung der Massen ist die Folge. Auf der Höhe dieser Wirtschaftskrise kommt es nicht selten zum Krieg, weil die Politik einen Schuldigen sucht (und findet) oder das Währungssystem bricht zusammen und es kommt zum Währungsschnitt. (ROST/KOUDELA 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?



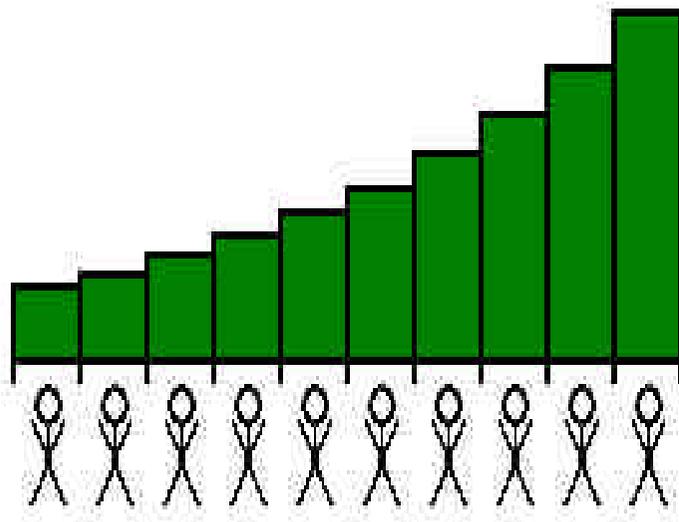
(ROST/KOUDELA 2005)

Mit Hilfe einer Regionalwährung wird das "trockengelegte" Tauschmittelnetz mit neuem Tauschmittel versorgt.

Der Austausch von Leistungen funktioniert wieder besser und das Leistungsnetz kann sich kräftigen.

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?



(ROST/KOUDELA 2005)

Eine „Geldhaltegebühr“ schafft den nötigen Anreiz, damit Tauschmittelbesitzer ihr Geld weitergeben.

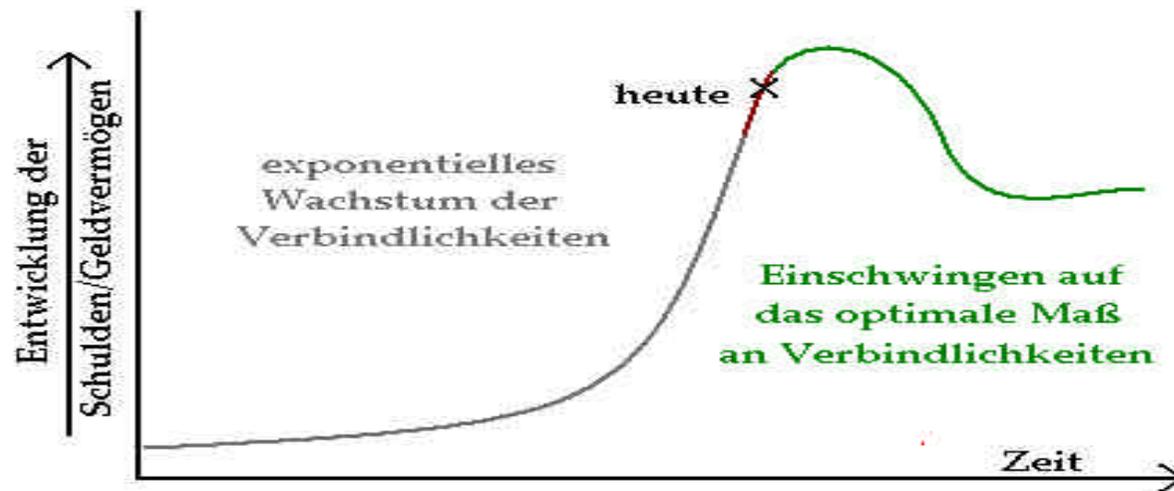
Durch das Wechselspiel von Angebot und Nachfrage sinken die Zinsen.

Die Überlastung des Netzes der Verbindlichkeiten kann nachhaltig abgebaut werden.

Eine Regionalwährung verhält sich deswegen verteilungsneutral.

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?



Weil hierdurch die Tauschmittelverteilung wieder gleichmäßiger wird, kann die Summe aller Kredite abgebaut werden, während gleichzeitig die Einlagenmenge sich gesundschrumpft.

Volkswirtschaftliche Überschuldungsphänomene können so vermieden werden. Das Kredit- und Einlagenvolumen schwingt sich auf ein optimales Maß ein. (ROST/KOUDELA 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

Die beschriebene schädliche Ungleichverteilung kann nicht nur zwischen verschiedenen Personen passieren, sondern ebenso zwischen verschiedenen Regionen.

So floss nach der "Wende" ein großer Teil des Tauschmittels von Osten nach Westen und zwang viele Menschen ihre Heimat zu verlassen. Das gleiche passiert zwischen strukturschwachen Gegenden und Wirtschaftszentren.

Regionalgeld gilt nur in einer Region und verhindert damit auf sehr effektive Weise den Abfluss in andere Regionen. In der Folge ist auch der Wettbewerb der Regionen um Investitionen abgeschwächt, was politischen Spielraum schafft. (ROST/KOUDELA 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

In diesem Zusammenhang gewinnen in jüngster Zeit in der BRD Initiativen an Aufmerksamkeit, die den Handlungsspielraum der lokalen und regionalen Ebene mittels regionaler Währungssysteme zurückgewinnen und erweitern wollen. (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

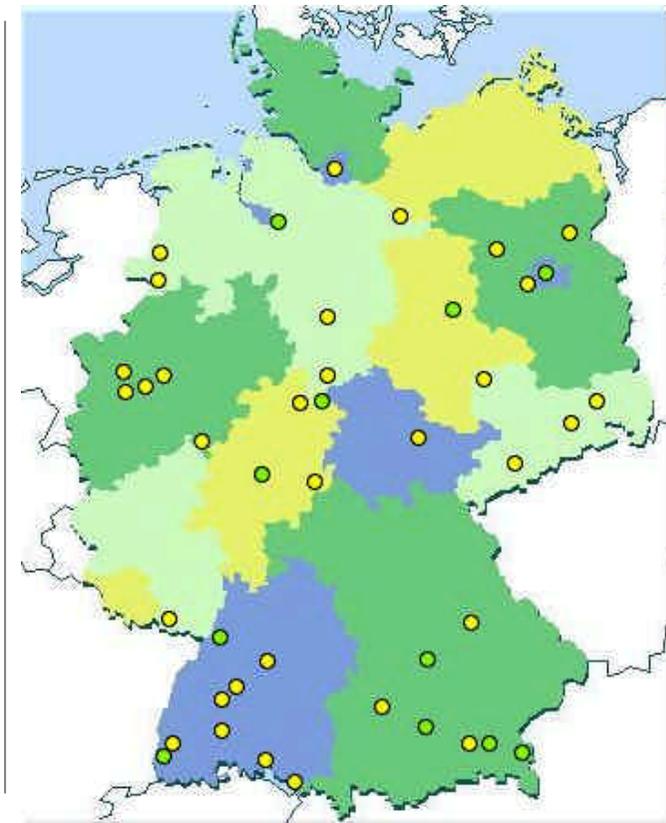
Sie fokussieren das monetäre System als bedeutenden Faktor des ökonomischen Strukturwandels und konzipieren das ökonomische Medium Geld neu. (BODE 2005)

Mit Hilfe einer regionalen Komplementärwährung sollen v.a. in peripheren und ländlichen Gebieten Wertschöpfungsketten ermöglicht und regionale Wirtschaftskreisläufe angestoßen werden.

Die regionalen Währungssysteme sollen dabei die Landeswährung ergänzen, nicht ersetzen.

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?



(WWW.REGIONETZWERK.DE)

RI existieren mittlerweile in vielen Regionen und in einigen Großstädten (Bremen, Berlin)

Die „Regios“ nehmen oftmals typische Namen „ihrer“ Region an:

„Chiemgauer“, „Lausitzer“, „Berliner“, „Emstaler“ ...

RI existieren in vielen anderen Ländern und Kontinenten, z.B.

in GB, Italien, USA, Japan, Südamerika, Afrika...

Weltweit ca. 1900 KW. (LIETAER 1999)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

Die Zielsetzungen sind bei allen RI sehr ähnlich. Die „Regios“ sollen

- ungenutzte Ressourcen, Fähigkeiten und ungedeckte Nachfrage in der Region zusammen bringen,
- die regionale Liquidität erhalten und erhöhen (Wertschöpfung & Überschüsse bleiben in der Region),
- regionale Arbeitsplätze und Einkommensmöglichkeiten sichern und schaffen,
- die finanzielle Basis der Kommunen sichern und verbessern
- die regionale Entwicklung besser vor den Unwägbarkeiten globaler Finanzspekulation schützen (Ausweg aus der Globalisierungsfalle durch teilweise Entkoppelung)
- die regionale kulturelle Identität stärken, ...

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

- soziale, kulturelle und ökologischer Projekte, die im „offiziellen“ System mit der Finanzierung Probleme haben, unterstützen,
- eine Wirtschaftskultur aufbauen, die mehr auf Kooperation anstatt auf Konkurrenz aufbaut,
- viele andere sinnvolle Ziele und Projekte befördern (z.B. „Europa der Regionen“, „Nachhaltigkeit“, regionale Vermarktung von Lebensmitteln, regionale Wirtschaftsförderung, Kulturentwicklung),
- die ökonomischen und gesellschaftlichen Vorteile eines anderen Geldsystems praktisch erleb- und verstehbar machen

(WWW.REGIONETZWERK.DE)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

In Deutschland gibt es ein Beispiel welches auf eine bald einhundertjährige Tradition verweisen kann:

das „Bethel-Geld“

der „Bodenschwingh'schen Anstalten Bethel“ in Bielefeld, in der ca. 20.000 Menschen leben und arbeiten.

Sie nutzen die Lokalwährung als Zahlungsmittel in den anstaltseigenen Betrieben. (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

Die jüngsten deutschen KW - Projekte mit regionaler Ausrichtung starteten in Bremen 2001 („Bremer Roland“) und im Chiemgau 2003 mit der Herausgabe von Währungen auf Gutscheinbasis.

Besonders dem „Chiemgauer“ wurde eine große Aufmerksamkeit von Medien und Öffentlichkeit geschenkt. (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

Im Oktober 2002 gründeten Schülerinnen der Waldorfschule Chiemgau in Prien am Chiemsee zusammen mit ihrem Lehrer für das Fach Wirtschaft das Schülerunternehmen „Chiemgauer regional“.

Seit Mai 2003 gibt es den „Chiemgauer“ als regionales Zahlungsmittel heraus. Das Unternehmen ist in den gemeinnützigen Verein „Chiemgauer regional – Verein für nachhaltiges Wirtschaften“ integriert. Es ist verantwortlich für die Produktion und Abwicklung des Gutscheinsystems. Der Verein unterstützt das Schülerunternehmen organisatorisch und finanziell. (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

Das Chiemgauer Regiogeld ist eine währungsgedeckte offene KW, die drei Funktionen erfüllen soll:

- es dient als Tauschmittel, das regionale Wirtschaftskreisläufe stabilisiert und verstärkt,
- es ist ein Schenkmittel, weil Teile der Umsätze an gemeinnützige Projekte gehen,
- es ist ein Kreditmittel, weil Sparer zinslos sparen und Kreditnehmer zinslos Kredite erhalten können
(BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

Seit dem Start des Chiemgauers im Mai 2003 entwickelt sich das Projekt äußerst erfolgreich.

Im Juni 2004 zählte der Verein 380 Mitglieder, davon 148 Unternehmen und Vereine. Im Frühjahr 2006 werden 1000 Verbrauchern und 500 Anbietern erreicht sein. (WWW.CHIEMGAUER-REGIONAL.DE)

Im Jahr 2003 wurden 57.985 Chiemgauer gegen Euro getauscht. Im Juni 2004 waren 20.000 Chiemgauer im Umlauf. Insgesamt konnten 2003 rund 1.800 € an gemeinnützige Projekte gespendet werden. (BODE 2005)

Allein im September 2005 wurden 26.000 Euro in Chiemgauer getauscht und ca. 45.000 Chiemgauer in Umlauf. (WWW.CHIEMGAUER-REGIONAL.DE)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

Mittlerweile haben sich erste Wertschöpfungsringe in der Region gebildet, in denen der Chiemgauer als Zahlungsmittel zu zirkulieren beginnt:

Der „Regionalmarkt“ in Prien bezieht nun von einer regionalen Käserei Produkte, die diese zuvor nur über-regional absetzte. Die Käserei wiederum konnte einen Milchlieferanten zur Akzeptanz des Chiemgauers gewinnen. Der Landwirt benutzt die eingenommenen Chiemgauer für private Einkäufe bei den Akzeptanzstellen u.a. im Bioladen, im Autohaus, in Gaststätten... (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

Die Zahl der Unternehmer, die sich am Projekt beteiligen, nimmt bisher stetig zu. Pro Woche kommen 3 neue dazu...

Innerhalb der Mitglieder haben sich erste Vernetzungsstrukturen in Form u.a. von „Unternehmerstammtischen“ gebildet, bei denen die Erfahrungen mit dem Chiemgauer ausgetauscht werden.

Auch die „Nachfrage“ und „Zufriedenheit“ auf der Konsumentenseite ist bislang sehr zufriedenstellend.

(BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

Der Verein Chiemgauer-Regional entwickelt derzeit in Kooperation mit der GLS-Gemeinschaftsbank eG und einer regionalen Bank ein elektronisches Buchgeldsystem.

In diesem Zusammenhang wurde eine Kundenkarte, die „CHIEMGAUER RegioCARD“ für den bargeldlosen Zahlungsverkehr entwickelt und eingeführt.

Durch die Erweiterung des Gutscheinsystems durch den elektronischen Chiemgauer soll der Einstiegsanreiz für Unternehmen und Kunden erhöht und die Nutzung der Regionalwährung optimiert werden. (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

Langfristig ist der Aufbau eines Regionalfonds geplant.

In diesem Zusammenhang arbeitet der Verein zusammen mit der GLS-Gemeinschaftsbank eG an einem Konzept zur Existenzgründungsförderung im Rahmen der Vergabe von Mikrokrediten.

Zudem entstehen alternative Modelle kommunaler Haushaltsfinanzierung und Entschuldungskonzepte auf der Basis der KW. (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

Vorteile für Unternehmer:

Dem Unternehmer bietet das Regiogeld viele finanzielle Vorteile, u.a. mehr Umsätze, billigere Kredite

Durch eine stärkere Kundenbindung und Erschließung neuer Kundensegmente kann er seine Umsätze sichern beziehungsweise steigern.

Mit der Akzeptanz von Regiogeld sind für den Unternehmer zudem Marketingvorteile verbunden. (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

Vorteile für Kunden und Verbraucher:

Je nach Gutscheinkonzept wird dem Kunden als Einstiegsanreiz ein Rabatt gewährt, den er für den eigenen Konsum oder für eine gemeinnützige Spende verwenden kann: Für 100 Euro werden z.B. 105 Bethel-Euro herausgegeben.

Beim Chiemgauer ist eine 3 % - ige Spende von vornherein integriert, die den Kunden aber nichts kostet. Dieser Rabatt wird von den Unternehmern getragen. Sie können die Attraktivität der Verwendung des Regiogeldes durch Sonderkonditionen für KW-Kunden zusätzlich steigern. (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

3. Eine „andere“ Lösung: ... Regiogeld?

Vorteile für Kunden, Verbraucher und Unternehmer:

Ein ideeller Anreiz kann darin bestehen, mit bewusst regional orientiertem Konsum etwas für die gewerbliche sowie für die kulturelle Struktur der Region und damit langfristig für das eigene Lebensumfeld, evtl. auch für die Sicherung des eigenen Arbeitsplatzes zu tun

z.B. Erhalt eines vielfältigen lokalen Einzelhandels, Förderung gemeinnütziger Projekte u.a. ... (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

4. **Fazit:** Regiogeld – Witz, Nische oder ernstzunehmende Idee?

Tab. 10: Zusammenfassung der Potentiale regionaler Komplementärwährungen



(BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

4. **Fazit:** Regiogeld – Witz, Nische oder ernstzunehmende Idee?

Die Ausschöpfung der dargestellten Potentiale von KW hängen von einer Reihe von Faktoren ab.

In erster Linie werden das mit ihnen im Verhältnis zum Euro-Volumen bewegte Kapitalvolumen sowie das eingenommene Marktvolumen ihre Relevanz ausmachen.

Die Umsatzvolumina bereits existierender europäischer Regiogelder auf Gutscheinbasis sind im Verhältnis zum Eurovolumen noch unbedeutend.

Doch bereits das Beispiel Chiemgauer zeigt, daß eine größere wirtschaftliche Relevanz von KW-Systemen möglich ist. (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

4. **Fazit:** Regiogeld – Witz, Nische oder ernstzunehmende Idee?

KENNEDY/LIETAER halten es für realistisch, dass mit KW 30 % der Brutto-Regionalproduktes gedeckt werden können.

Die Relevanz der KW wird sich in den verschiedenen regionalen Marktsegmenten unterscheiden.

Für den Sektor der regenerativen Energien hält SCHMIDT einen Umsatzanteil von 70-80 % in KW durchaus für möglich. (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

4. **Fazit:** Regiogeld – Witz, Nische oder ernstzunehmende Idee?

Wirtschaftliche Effekte in spürbarem Ausmaß für die Region wird eine Regionalwährung nur dann erzielen,

wenn möglichst viele Akteure sie benutzen und akzeptieren und entsprechend hohe Volumina damit umgesetzt werden.

Es braucht also auf der einen Seite die Unternehmer, die ihre Produkte im Komplementärwährungssystem anbieten, und es braucht die Konsumenten, die diese Produkte kaufen. ... (BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

4. **Fazit:** Regiogeld – Witz, Nische oder ernstzunehmende Idee?

„Die ganzen Bürger müssen eigentlich so ein Aufbruchserlebnis haben wie 1948:

Hier kommt eine neue Währung, und wenn ich jetzt was tue, lohnt es sich, und für alle ist ein Gewinn dabei.

Und ich muss nicht mehr denken, das System führt sowieso dazu, dass der Euro hier aus der Region abfließt.“

Ralf Becker (ZIT. AUS BODE 2005)

Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

4. **Fazit:** Regiogeld – Witz, Nische oder ernstzunehmende Idee?



Regionale Komplementärwährungen: Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?

4. **Fazit:** Regiogeld – Witz, Nische oder ernstzunehmende Idee?



Fachtagung der Friedrich – Ebert – Stiftung und DGGL in Fulda
am 14. und 15. Oktober 2005

Marko Barth, TU Kaiserslautern

Marko Barth

TU Kaiserslautern

**Regionale Komplementärwährungen:
Chancen und Potenziale für den ländlichen Raum?**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Fragen, Kritik oder Anregungen...?

Kommunalpolitische Fachtagung

„Die Folgen des demographischen Wandels für den ländlichen Raum“

der Friedrich – Ebert – Stiftung und DGGL in Fulda
am 14. und 15. Oktober 2005

Verwendete Literatur, sonstige und weitführende Quellen:

BODE, Sieglinde (2005); Potentiale regionaler Komplementärwährungen zur Förderung einer endogenen Regionalentwicklung; Diplomarbeit an der Universität Osnabrück, Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

GELLERI, C. u. MAYER, T. (2003); *Regiogeld – “ So regional wie möglich, so global wie nötig“*. Exposé zum Forschungs- und Förderprojekt „Regiogeld“ der gemeinnützigen GmbH Omnibus für direkte Demokratie

KENNEDY, Margit (1994); Geld ohne Zinsen und Inflation. Ein Tauschmittel das jedem dient; 2. Auflage, München

Internetseiten regionaler Währungsinitiativen / Netzwerke:

<http://www.chiemgauer-regional.de>

<http://www.regionetzwerk.de>

<http://www.regionales-wirtschaften.de>

Bei Rückfragen oder Anregungen an den Referenten...

Marko Barth, Bienenstr. 7, 67655 Kaiserslautern, mbarth@rhrk.uni-kl.de